

Goliathstein

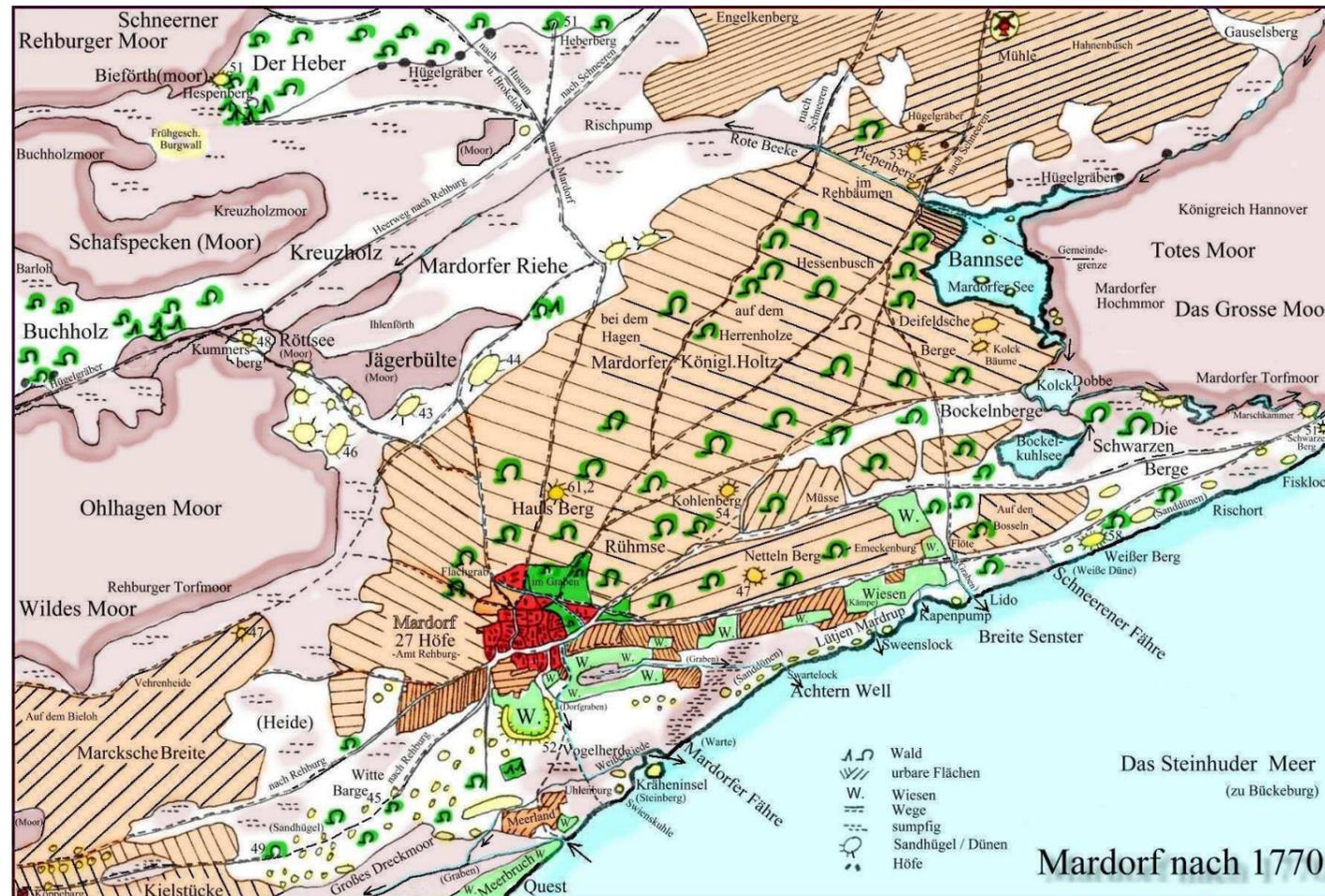
Die großen Findlinge um Mardorf haben schon früh die Phantasie der Menschen beschäftigt!

Vor 350 Mio. Jahren entstand der Harz (lange vor dem Himalaya) und der Sauerstoffgehalt in der Luft erreichte den Rekordwert von 32,5 %.

Vor 280 Mio. Jahren bildete sich Kalisalzlagerstätten in einer Tiefe von 700 bis 1500 m unter dem heutigen Gebiet von Bokeloh (Abraumhalde 110 m hoch) und Mardorf bis Husum. Unter dem Steinhuder Meer liegt diese Schicht mit bis zu 3000 m aber wesentlich tiefer, weshalb ein Abbau dort nicht möglich ist. Um Mardorf entstanden vor 199,6 Mio. Jahren u. a. Ton und Mergel (besonders im nordöstlichen Dorfgebiet / auf der Karte grellgrün).

Vor 145,5 Mio. Jahren bildete sich der „Wealden-Sandstein“. Darin hinterließen uns Riesensaurier Fußspuren bei Münchehagen (im heutigen Steinbruch und Dinopark). Die Rehburger Berge (eigentlich ein „Sattel“) entstanden durch eine „Relieffumkehr“. Dabei hielt das Festgestein (die heutigen Rehburger Berge, der Haarberg bei Winzlar und die Wiedenbrügger Berge der späteren Verwitterung stand und umgeben heute den „kesselartigen“ Bereich um Wiedenbrügge-Schmalenbruch.

Vor 475.000 bis 370.000 Jahren wurden viele große und kleine Granit-Findlinge während der Elsterkaltzeit bei einem der beiden Vorstöße (zwischen 456.000 und 386.000) von Nordosten aus Mittelschweden mit dem Gletschereis in unser Gebiet transportiert. Die Gletscherränder hatten eine Mächtigkeit bis zu 500 m. Soweit die Fakten!



Die Wissenschaft in der Vergangenheit konnte sich aber lange nicht erklären, wie die großen Granitsteine hierher kamen, wo sie doch geologisch eigentlich nicht hingehörten. So galten vielfach volkstümliche Sagen als eine Erklärungsmöglichkeit. Auch in Mardorf gab es solche alten Erzählungen, die oft nur mündlich weitergegeben wurden. Erst um 1950 haben sich hiesige Volksschüler daran gemacht, das Wissen der ältesten Mitbürger aufzuschreiben. Dadurch ist die folgende alte Sage überliefert worden:

„Ein Riese mit Namen „Goliath“ wollte der Stärkste und Mächtigste sein im ganzen Lande. Eines Tages stand er auf dem „Brunnenberg“ in den Rehburger Bergen und hatte einen großen Stein in der Hand. Als er ihn gerade fortwerfen wollte, stand plötzlich ein kleiner Junge mit dem Namen „David“ vor ihm. Er fragte: „Darf ich mit werfen?“ Höhnisch lachte der Riese und dachte: „Na, dich werde ich schon kriegen.“ David suchte schnell einen Stein und es konnte losgehen. Ein Schwung und die Steine flogen durch die Luft. Doch Goliaths Stein flog nur bis zum „Netteln Berg“, während der von David es bis zur Weißen Düne schaffte. Über diesen misslungenen Wurf war der Riese sehr ärgerlich. Er nahm sein Schwert und schlug den großen Stein mitten durch.“

So wurde der einst viel größere Goliathstein das erste Mal geteilt und nach 1900 durch Sprengversuche noch kleiner (die Reste liegen heute um den Stein herum) und hat nur noch ca. 15 Tonnen Gewicht. Das Naturdenkmal (ND H174) befindet sich in der Karte östlich von Mardorf, nördlich von Lütjen Mardrup (gelbe Anhöhe 47 m).

Vor 370.000 Jahren erreichten Norddeutschland und damit auch Mardorf nachfolgend Warmzeiten und dann der gewaltige Saale-Kaltzeit-Komplex mit

allein 4 Kalt- und 3 Warmzeiten. Weitere Findlinge blieben nach dem Abschmelzen des Eises in den Moränen zurück.

Vor 128.000 Jahren in der Eem-Warmzeit kam es zur Sedimentbildung (Mudde) in den Vorgängerseen des heutigen Steinhuder Meeres (Reste sind im heutigen Meeresboden) und **vor 15.000 Jahren** entstanden vor allem südlich der Endmoräne (auf der Karte zwischen Marksche Breite und Bannsee) viele Binnensanddünen. Genau in dieser Umgebung finden sich heute die großen Findlinge, von denen wahrscheinlich bisher nur ein kleiner Teil entdeckt ist.

